



MALAWI

In Dowa ist der Boden schon bereit

Die Bauarbeiten schreiten voran. Im September begannen die Erdarbeiten auf der Baustelle in Dowa, wo das Haus für die Ausbildung von Schwestern entsteht. Eine schützende Mauer ist bereits errichtet. Von den aktuellen Entwicklungen berichtet Schwester M. Susanne Schrammel.



Beobachter

Von einem Erdhügel aus verfolgen Schwester M. Susanne und einige Kinder die Bauarbeiten in Dowa.

Überall waren die Ziegelhügelchen auf dem Gelände zu sehen, wo zuvor noch der Mais geerntet wurde. Viel Gestrüch und Gebüsch musste beseitigt werden. Nicht zuletzt benötigte der Bauleiter einen freien Blick auf das Gelände in Hanglage, um den Neubau planen zu können. Im Zuge dieser Arbeiten kamen so manche alte Baumstümpfe zum Vorschein, die alle in Handarbeit entfernt werden mussten. Die Gemeinde kündigte an, dass Menschen aus der Nachbarschaft und Gemeindemitglieder sich Feuerholz nehmen konnten. Zahlreiche Frauen und Männer legten kräftig mit Äxten an

und sicherten sich von Baumstümpfen und Wurzeln Feuerholz, was sie sonst hätten kaufen müssen.

Leider mussten auch zwei Bäume ihr Leben lassen. Erhalten bleiben uns aber die großen Bäume am Ende des Hanges. Sie werden uns in der heißen Jahreszeit viel Schatten spenden.

Gelände begradigt

Inzwischen ist die Mauer im Rohbau fertig. Im September wurde damit begonnen, das abschüssige Gelände mit einem Motorgrader zu begradigen. Kinder und Erwachsene schauten interessiert zu, wie das Fahrzeug Stück

für Stück das zu bebauende Land auf eine Höhe brachte.

In den Sommerferien starteten wir auf Initiative von Schwester Yovita ein Nähangebot für Kinder aus der Gemeinde. Es sind Mädchen, welche Felicer, eine am Ordensberuf interessierte junge Frau, in der Tanzgruppe der Gemeinde betreut. Felicer half uns dabei, die Mädchen zusammenzuholen und unterstützte uns mit sprachlichen Übersetzungen während des Nähens. Die Mädchen waren so gespannt und neugierig, sich selber per Hand eine kleine Stofftasche zu nähen. Emsig und freudig nähten sie über zwei oder drei

Stunden und kamen am nächsten Tag voller Erwartung wieder. Für die Mädchen war es ein Erlebnis und für uns eine Begegnung mehr und ein Übungsfeld in der Landessprache Chichewa.

Künftig möchten wir noch weitere Nähkurse anbieten und dabei unser Augenmerk besonders auf Mädchen und junge Frauen richten, die aus unterschiedlichen Gründen nicht oder nicht mehr die Schule besuchen. Es ist uns wichtig, ihnen die Möglichkeit zu bieten, Fertigkeiten wie das Nähen zu lernen, um damit Bekleidung in erster Linie für sich selbst zu fertigen. Schwester Flaviana, die Nähkurse bereits in Madisi angeboten hat, wird uns dabei unterstützen. Das Nähen an der manuell betriebenen Nähmaschine ist sehr beliebt in Malawi und wird von Männern und Frauen ausgeübt.

Firmungen

Am 20. August wurde 161 jungen Menschen das Firmsakrament in der Nanthomba-Gemeinde gespendet. Der Generalvikar kam und stand der Zeremonie vor, gemeinsam mit Pater Sebastian, der zwei Tage zuvor aus seinem Heimaturlaub in Polen zurückgekehrt war. In zwei Gruppen wurden die Mädchen und Jungen durch Katecheten oder Father Simon auf dieses Sakrament vorbereitet. In diesen Wochen war es sehr betriebsam auf dem Gemeindegelände und wir reihten uns in die Unterrichtseinheiten ein. So konnten wir neue Kontakte knüpfen und Erfahrungen in der in Malawi üblichen Katechese sammeln.

„Come and see“

Zwölf interessierte junge Frauen konnten wir Anfang September zu unserem dritten Treffen „come and see“ in Dowa begrüßen. Inzwischen ist eine feste Gruppe entstanden, deren Teilnehmerinnen sich untereinander ken-

Für die Sicherheit

Nach den Erdarbeiten wird als Erstes eine Mauer um das Gelände errichtet.



Gemeinsame Suche

Eine Gruppe junger Frauen beschäftigt sich mit dem Thema „Was heißt Nachfolge Jesu?“. Hier mit Schwester Yovita, Schwester Susanne (v.l.) und Pater Sebastian von den Franziskanern.

nen und mit denen wir an dem Leitthema „Was heißt Nachfolge Jesu?“ arbeiten. Bei unserem zweiten Treffen hatten die Teilnehmerinnen die Aufgabe, zu überlegen, wie sie in ihrem persönlichen Alltag Nachfolge Jesu im Kontext der evangelischen Räte leben können. Schwester Veronika hatte die evangelischen Räte den jungen Frauen im Dezember nahegebracht und ihnen einige Beispiele an die Hand gegeben. Darauf aufbauend versuchte ich die Teilnehmerinnen zu ermutigen, ihre Erfahrungen in Gruppen zu reflektieren. Die Vorstellung des Gruppentausches zeigte uns, wie aufrichtig sie nach Möglichkeiten suchen, die „Nach-

folge Jesu“ im Alltag zu leben. Nach einer Pause führte Schwester Yovita das Thema noch weiter aus mit dem Thema „Berufung als Ordenschristin in der Kirche“. Die Zeit eilte davon, denn gemeinsam mit den Teilnehmerinnen hieß es, einige Gerichte für das Mittagessen vorzubereiten. In der Pfarrkirche feierten wir gemeinsam mit Pater Sebastian die Hl. Messe und mit einer Kaffeerrunde auf der Veranda ließen wir den Tag ausklingen und hoffen auf ein Wiedersehen im Dezember.

Nun grüße ich Sie ganz herzlich und danke Ihnen für Ihr Mitgehen, Beten und Ihre vielfältige Unterstützung aus der Heimat.



Geschwisterliche Lebenswelt auf dem Klostergrund

Im Umfeld des Mutterhauses in Salzkotten entstehen immer mehr Formen gemeinschaftlichen Lebens. Zu den Franziskanerinnen, dem Konvent der Klarissen, dem Altenheim St. Clara, dem Kinderhaus „Kleine Freunde“ und dem Geistlichen Zentrum Franziskus kommt bald das „Tau-Haus“ hinzu.



Pläne vorgestellt

Im Bild v.l.: Hermann Hengstermann (Berater), Andreas Cramer (Verwaltungsdirektor), Schwester M. Angela Benoit (Provinzoberin), Heinz Sonntag (Berater) sowie Igor Wispler und Denys Logutov (Architektur Wispler).

Inzwischen haben die Bauarbeiten für das „Tau-Haus“ begonnen. Durch den Umbau entstehen 15 Mietwohnungen mit Wohnflächen zwischen 48 und 75 Quadratmetern. Alle werden barrierefrei und mit einem Aufzug erreichbar sein. Eine Wohnung und der Gemeinschaftsbereich im Erdgeschoss mit einer eingebauten Küchenzeile werden zudem rollstuhlgerecht gestaltet. Eine großzügige Terrasse für alle schließt sich dann direkt dem Gemeinschaftsbereich an.

„Menschen aus allen Generationen, die der franziskanischen Spiritualität nahe stehen und denen ein geschwisterliches Miteinander ein Herzensanliegen ist, sollen sich angesprochen fühlen und hier Beheimatung finden“, erläutert Provinzoberin Schwester M. Angela Benoit den Grundgedanken.

Schon mehrere Interessierte haben sich für die Wohnungen gemeldet. Sie möchten auf dem Klostergrund leben,

wie das Quartier um das Mutterhaus genannt wird. Hier entwickeln sich verschiedene Formen gemeinschaftlichen Lebens. Dazu zählt Schwester M. Angela auch die Einrichtungen und Dienste des Verbundes katholischer Altenhilfe (VKA), wie das Marienheim und das Beratungszentrum für Pflegebedürftige und Angehörige. Im Gebäude des Marienheims befinden sich außerdem die Klinikseelsorge des

„Tau-Haus“

Durch den Umbau des früheren Wirtschaftsgebäudes und Seminarhauses entstehen 15 Mietwohnungen. Bild: Architektur Wispler



Erzbistums Paderborn und die Büros des Dekanats Büren-Delbrück.

Der Name „Tau-Haus“ leitet sich ab von „Tau“, dem letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets. Der heilige Franziskus sah in diesem Zeichen gemäß der biblischen Überlieferung ein ganz besonderes Heilszeichen. Daher steht das Tau auch für die franziskanische Spiritualität.

Bewohnerinnen und Bewohner des „Tau-Hauses“ sind eingeladen, die geschwisterliche Lebenswelt auf dem Klostergrund mitzugestalten. „Vielfältige Möglichkeiten eröffnen sich hier für Jung und Alt in diesem intergenerativen Auf-dem-Weg-Sein“, erläutert Schwester M. Angela.

IMPRESSUM

Eigentil der Franziskanerinnen Salzkotten

HERAUSGEBER

Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten
Paderborner Str. 7
33154 Salzkotten
Tel. (05258) 98 85 / Fax (05258) 98 86 00
Internet: www.fcjm.de / E-Mail: presse@fcjm.de

REDAKTION: Michael Bodin (V.i.S.d.P.)

FOTOS: Michael Bodin (Bildrechte / Anfragen)

VERTRIEB & BESTELLUNGEN

Schwester M. Elisabeth Tekampe,
Anschrift und Tel. wie oben

ABONNEMENT

der Kontinente-Ausgabe mit der Beilage der Franziskanerinnen Salzkotten jährlich 17,95 €.

BANKVERBINDUNG:

Kongregation der Franziskanerinnen
Volksbank Paderborn
IBAN: DE72 4726 0121 9130 1959 02
BIC: DGPBDE33MXXX

BANKVERBINDUNG (SPENDEN)

Kongregation der Franziskanerinnen, Salzkotten
Bank für Kirche u. Caritas, Paderborn
IBAN: DE26 4726 0307 0011 1405 01
BIC: GENODEM1BKC

DRUCK: Weiss-Druck GmbH & Co. KG,
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau

Bild: Architektur Wispler

Objekt 29-39-41